

## Der altsprachliche Unterricht im 21. Jahrhundert: Statistik und Konzepte Beispiele für Examensaufgaben

### 1. Examensaufgabe: Rudolf Neumaier „Noli timere, regina linguarum“ (SZ, 10./11. 1. 2015)

- Argumente, die lange die Position „pro Latein“ gestützt haben, fallen nach neueren Forschungen weg
  - *Latein fördert das logische Denken*

NEIN! Latein trainiert nicht das logische Denken, sondern vielmehr genaues, methodisches/ analytisches Vorgehen, eine Sensibilisierung für Sprache.  
Forschung von Ludwig Haag und Elsbeth Stern: Latein hat keine Auswirkung auf die Intelligenz. Aber Schüler mit vier Jahren Latein als Unterrichtsfach konnten komplexere deutsche Sätze bilden als Mitschüler, die kein Latein gelernt haben, sowie leichter Fehler in deutschen Texten ausfindig machen (Stern, S. 592)  
Zum gleichen Ergebnis kommen Tuulia Ortner und ihre Kollegen bei einer Untersuchung in Österreich bezüglich zweijährigem Lateinunterricht (Ortner, S. 75 ff.)  
ABER:  
→ Kann logisches Denken überhaupt trainiert/ gefördert werden?  
→ Was versteht man unter „logischem Denken“? Genaue Definition fehlt!
  - *Latein als 1. FS hilft den Schülern beim Erlernen anderer Fremdsprachen*

NEIN! Bei einer Untersuchung wurde festgestellt, dass Studenten mit Latinum beim Erlernen von Spanisch keinen Vorteil gegenüber Mitstudenten hatten, die bereits Französisch konnten. Im Gegenteil machten „Lateiner“ sogar mehr Fehler in der Grammatik (z. B. nicht existierende Verbformen: *ellos erant* statt *ellos eran*) (Ortner, S. 78 f.)  
ABER:  
↔ Schriftsprache verstehen mit Latein als Basis möglich (z. B. Vokabeln ähnlich)  
→ Verwechslungen der Sprachen bei Grammatikformen vs. gute Basis für strukturiertes Lernen (Konjugationen, Terminologie etc.)
- Argumente, die weiterhin für den Erhalt von Latein als Unterrichtsfach herangezogen werden
  - *Latein bereichert unser Denken*

Auseinandersetzung mit moralischen und ethischen Fragen/ Philosophie; Bezüge zwischen Antike und Gegenwart herstellen
  - *Latein steigert das Sprachgefühl*

Sichererer Umgang mit Wortwahl und Satzbau; korrekte Verwendung von Tempora, Fremdwörtern, Sensibilisierung auf das Vermeiden (umgangssprachlicher) Fehlkonstruktionen, Erkennen von Textintentionen (Ironie, Beeinflussung etc.) und Strukturen (z.B. Argumentationsstruktur/ Struktur einer Rede) ...
  - *Latein bewahrt historisch-kulturelle Wurzeln*

Lateinunterricht vermittelt Eindrücke in die griechisch-römische Antike als Fundament der europäischen Kultur: Ursprünge/ Werte des Christentums, Entwicklung der Rechtssysteme/ Politik, frühe Erkenntnisse aus dem Bereich der Naturwissenschaft, Umgang mit fremden Kulturen ...

Latein bildet die Basissprache in Europa. Wird man sich dessen bewusst, sind die Möglichkeiten zu einer weltoffenen Erziehung und einem vorurteilsfreien Umgang mit fremden Kulturen gegeben.

## 2. Examensaufgabe: Josef Kraus „Bildung geht nur mit Anstrengung“ (2012)

- Bildung
  - *hat etwas mit Reflexion und Nachdenklichkeit zu tun*  
vgl. Latein: Durch den bewussten Umgang mit Sprache und dem Übersetzen ins Deutsche ist eine höhere Reflexion der Texte nötig, um sicher zu gehen, dass die Inhalte richtig verstanden werden. Spontanes Verstehen wie in deutschen Texten kommt in der Regel nicht vor.
  - *hat auch Distanz zum Tagesgeschehen*  
vgl. Latein: Durch die Auseinandersetzung mit lateinischen Texten, erhält man Einblicke in Tradition, historische Begebenheiten und alte religiöse Vorstellungen (Mythologie etc.).
  - *bedeutet Freiheit im Urteilen*  
vgl. Latein: Durch verschiedene Blickwinkel auf dasselbe Thema werden der Facettenreichtum und alternative Vorstellungen eines Gegenstandes aufgezeigt (z.B. Philosophie) und damit die Basis für eine differenzierte Auseinandersetzung gelegt.
- Durch Latein erwirbt man
  - *Konzentration*  
Latein bewirkt eine Konzentration auf Geschriebenes: Verweilen bei einzelnen Phänomenen, grammatische Mikroanalysen, Erklären von Abhängigkeiten, ...  
Latein schafft aufgrund des analytischen Vorgehens bei der Übersetzung eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre.
  - *Ausdauer*  
Bei langen, komplexen Sätzen bedarf es einer gewissen Ausdauer, um den Satz zu erfassen, analysieren und übersetzen.  
Es ist unerlässlich, beim Lernen einer Fremdsprache, Ausdauer an den Tag zu legen, sei es beim Erlernen von Vokabeln oder Deklinations- und Konjugationsreihen. Lässt man in diesem Bereich nach, ist ein Wiedereinstieg schwer, Spaß ist wegen der Unverständlichkeit der Sprache nicht mehr zu vermitteln.
  - *Sorgfalt*  
Latein fördert das langsame Lesen, das Erkennen von Strukturen in Sätzen/ Texten und regt zu aufmerksamen Prüfen des Textes an.  
ABER: Ein zu langsames Vorwärtkommen kann den Schülern auch das Interesse nehmen. Zieht sich die Lektüre von „Pyramus und Thisbe“ über zu viele Wochen hin, ist die Neugier auf den Ausgang der Geschichte verflogen; es nützt dann auch nichts, jeder grammatischen Besonderheit auf den Grund gegangen zu sein.
  - *Unterscheidungsvermögen*  
? Unterscheidungen im Sinne der Grammatik (genaues Hinsehen bei Verbformen/ verschiedener Werte-/ Moralvorstellungen?)
  - *Prägnanz im Ausdruck*  
Latein bringt eine intensive Schulung im Umgang mit Grammatik, die sich nicht nur auf Latein selbst, sondern auch auf andere Fremdsprachen und die Muttersprache auswirkt (grammatischer Transfer)  
Durch das Übersetzen von Texten muss sich ein Schüler bewusst mit dem System Sprache auseinandersetzen, was auch der Sprachgestaltung des Deutschen zugute kommt.
  - „... wird eher gewappnet sein gegen eigene Geschwätzigkeit und gegen die Geschwätzigkeit anderer“  
Im Lateinunterricht lernt man den Ursprung von Fremdwörtern und Redensarten und

wird auch im richtigen Umgang damit geschult. Kenntnisse in Mythologie und Geschichte lassen einen Lateiner hinter Floskeln blicken und diese sinnvoller gebrauchen als manche Leute, die durch die Verwendung von Aussagen wie „*alea iacta est*“ oder (unsachgemäß) verwendeten Fremdwörtern scheinbare Bildung demonstrieren wollen.

Durch die intensive Auseinandersetzung mit Rhetorik und der Analyse von Reden werden Schüler auf Manipulationsstrategien aufmerksam gemacht und sensibilisiert.

### 3. Examensaufgabe: Bernhard Vogel „Die fortwährende Aktualität der humanistischen Bildung“

→ *Alte Sprachen können Jugendlichen Halt geben und sie zu eigenen Persönlichkeiten heranziehen*

Die Auseinandersetzung mit und der Vergleich von gemeinsamen und andersartigen Wertvorstellungen der Antike und der Gegenwart verhelfen dazu, einen eigenen Standpunkt innerhalb dieser Werteskala zu finden.

→ *Das Bewahren von kulturellem Erbe darf in unserer schnelllebigen Zeit nicht verloren gehen*

Lateinische Texte bieten uns den Zugang zur Lebenswelt der Römer, die entscheidenden Einfluss auf die Geschichte und Literatur Europas hat(te).

In Latein steckt „produktive Ungleichzeitigkeit“: Vermittlung, dass Äußerungen aus einer vergangenen Zeit durchaus das Potential haben, für die Gegenwart aktuell zu bleiben.

→ *anderer Zugang zur antiken Philosophie*

Durch das Lesen philosophischer Texte wird eine größere Nähe zu den Vorstellungen eines Philosophen hergestellt als in einer theoretischen Abhandlung über die philosophischen Strömungen. Durch die Verknüpfung der Philosophenschulen mit konkreten Vertretern und ihren Ansichten und Äußerungen wird die zeitliche Distanz überbrückt, der moderne Leser zum „neuen“ Adressaten.

→ *Das Erlernen alter Sprachen fördert logisch, beherrscht und konsequent zu denken*

logisch: NEIN! Eher strukturiertes Denken

beherrscht: Was bedeutet „beherrschtes Denken“?

→ als Gegensatz zu emotional zu sehen? Also mehr Analyse und genaues Vorgehen als das spontane Verhältnis zu Sprache in Englisch oder Französisch?

konsequent: gegen die Verwahrlosung des Sprachgebrauchs/ gegen Primitivierung von Denken durch anonyme Miterzieher (Barié, S. 20)  
Konsequenz im Sinne von grammatikalischen Schlussfolgerungen (Bedeutung/ Funktion von Wörtern etc.)?

#### Quellenangaben

Barié, Paul: Wieso Latein? Konturen eines Faches. In: Höhn, Wilhelm; Zink, Norbert (Hrsg.): Handbuch für den Lateinunterricht. Sekundarstufe I. Frankfurt am Main 2008, S. 7-28.

Kuhlmann, Peter: Fachdidaktik Latein kompakt. Göttingen 2009.

Stern, Elsbeth; Haag Ludwig: Non vitae sed scholae discimus. Das Schulfach Latein auf dem Prüfstand. In: Forschung & Lehre 11/2000, S. 591-593.

[http://www.fachportal-paedagogik.de/fis\\_bildung/suche/fis\\_set.html?Fid=562818](http://www.fachportal-paedagogik.de/fis_bildung/suche/fis_set.html?Fid=562818)  
*aufgerufen am 29.4.2015.*

Ortner, Tuulia M.: Der Latein-Effekt: Schult Lateinunterricht die kognitiven Fähigkeiten? In: Pegasus-Onlinezeitschrift XI (2011), Heft 1, S. 69-81.

[www.pegasus-onlinezeitschrift.de/2011\\_1/pegasus\\_2011-1\\_ortner.pdf](http://www.pegasus-onlinezeitschrift.de/2011_1/pegasus_2011-1_ortner.pdf)  
*aufgerufen am 29.4.2015.*

<http://www.isb-gym8-lehrplan.de/contentserv/3.1.neu/g8.de/index.php?StoryID=26362>  
*aufgerufen am 29.4.2015.*